

## **ARCHITEKTURPREIS DER STADT LEIPZIG ZUR FÖRDERUNG DER BAUKULTUR**

### **Protokoll zur Sitzung der Jury am 10. September 2009**

Am 10. September 2009 fand die nicht öffentliche Jurysitzung zur Ermittlung der Preisträger des Architekturpreises 2009 der Stadt Leipzig zur Förderung der Baukultur im oberen Turmzimmer des Neuen Rathauses in Leipzig statt. Herr Wolfgang Kunz, Leiter des Stadtplanungsamtes, begrüßte als Vertreter des Auslobers um 10.00 Uhr die Jury, deren Zusammensetzung sich gegenüber den Auslobungsunterlagen wie folgt geändert hatte: Für die terminlich verhinderten Jurymitglieder Prof. Dr. phil. Ullrich Schwarz und Markus Allmann waren deren Stellvertreter Niels-Christian Otzen und Ludwig Wappner angereist. Für Prof. Dr. Thomas Topfstedt wurde krankheitsbedingt dessen Stellvertreterin Prof. Dr. Annette Menting in die Jury berufen, die sich damit wie folgt konstituierte:

#### Fachjuroren

Prof. Matthias Sauerbruch (Vorsitzender), Architekt, Berlin  
Prof. Susanne Gross, Architektin, Köln  
Guido Hager, Landschaftsarchitekt, Zürich  
Niels-Christian Otzen, Architekt, Hamburg  
Ludwig Wappner, Architekt, München

#### Sachjuroren

Prof. Dr. Annette Menting, Architektin, HTWK Leipzig  
Dr. Barbara Steiner, Direktorin der Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig

Als Vorsitzender des Preisgerichts übernahm Prof. Sauerbruch die Leitung der Sitzung und bat zunächst Herrn Teichmann von dem mit der Betreuung des Verfahrens betrauten Büro für urbane Projekte um die Ergebnisse der Vorprüfung. Anhand des Vorprüfberichtes erläuterte dieser, dass 27 Objekte fristgerecht bis zum 25. August 2009 beim Auslober eingereicht worden waren. Die Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen sowie der geforderten Darstellungen entsprachen bei allen Einreichungen im Wesentlichen den Vorgaben der Auslobung, so dass alle Objekte in die Vorprüfung einbezogen wurden. Das Preisgericht befand, dass die in den Auslobungsunterlagen festgelegten Zulassungskriterien bezüglich des Zulassungsbereiches, der Art der Objekte sowie des Fertigstellungszeitraumes von allen Einreichungen erfüllt wurden und folgte damit dem Vorschlag der Vorprüfung, alle Objekte zum Verfahren zuzulassen.

### **Entscheidungsfindung**

In einem ausführlichen Informationsrundgang verschaffte sich die Jury ab 10.30 Uhr zunächst einen Überblick über alle Einreichungen. Sie ließ sich die Objekte von der Vorprüfung in ihrem jeweiligen stadträumlichen Kontext erläutern und erörterte alle zum Verständnis der Arbeiten aufkommenden Fragen der städtebaulichen und funktionalen Einbindung in die Umgebung, der inneren und äußeren Erschließung, der Grundrissausbildungen, der Konstruktion sowie der Materialität.

In einem Wertungsrundgang, in deren Verlauf die Preisrichter die Objekte anhand der Darstellungen auf den Tafeln umfassend diskutierten, wurden bis 12.40 Uhr 15 Beiträge durch einstimmiges Votum aus dem Verfahren ausgeschieden, bei denen im Jurygremium aufgrund von konzeptionellen, städtebaulichen und/oder architektonischen Schwächen Zweifel bestanden, dass sie einen richtungsweisenden Beitrag zur Leipziger Baukultur leisten können. Dies betraf die Arbeiten 1, 4, 7–9, 11, 12, 14–16, 21, 22, 24 und 27.

Bei dem Objekt Nr. 20, Konsum Supermarkt in Schleußig, stellte das Preisgericht erfreut fest, dass das bereits in der vorangegangenen Auslobung 2007 mit dem Architekturpreis für den Konsum Coppistraße ausgezeichnete Konzept einer städtebaulich und architektonisch gelungenen Stadtreparatur durch eine eher alltägliche Bauaufgabe von dem Bauherren und den Architekten erfolgreich fortgeführt wurde. Es war sich jedoch einig, diesen überzeugenden Ansatz wegen der Ähnlichkeit der Projekte nicht ein weiteres Mal auszuzeichnen und den Beitrag trotz seiner Qualitäten zu diesem Zeitpunkt auszuscheiden.

Somit wurden die zwölf im Verfahren verbliebenen Objekte

- 2 Gewürzmühle Leipzig
- 3 Hochschulbibliothek und Medienzentrum der HTWK
- 5 Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI)
- 6 Zentrales Lehr- und Bibliotheksgebäude mit Mensa der Veterinärmedizinischen Fakultät
- 10 Sonderlabore der Universität Leipzig
- 13 Hotel Radisson
- 17 Begegnungszentrum der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig
- 18 Stadthaus Fregestraße
- 19 Sanierung mit Erweiterungsbau der Franz-Mehring-Grundschule
- 23 Stadtteilpark Rabet
- 25 Campus am Augustusplatz, Institutsgebäude der Wirtschaftswissenschaften
- 26 Campus am Augustusplatz, Mensa, Sanierung Hörsaalgebäude und Umgestaltung Bibliothek

in die engere Wahl genommen. Um diese Bauten angemessen beurteilen zu können besichtigte die Jury die zwölf Objekte im Rahmen einer gemeinsamen Rundfahrt. Dabei wurden die stadträumlichen Qualitäten ebenso begutachtet, wie die architektonische Gestaltung der Baukörper, der Fassaden und der Innenräume bis hin zur Ausführung im Detail. Die Rundfahrt dauerte von 13.00–18.00 Uhr.

Anschließend fanden sich die Juroren wieder im Neuen Rathaus ein, um über die Vergabe der Preise und lobenden Erwähnungen zu entscheiden. Unter den während der Besichtigung gewonnenen Eindrücken wurden die Objekte Nr. 5, 6, 13, 17, 19, 25 und 26 übereinstimmend ausgeschieden. Nach einer kontroversen Diskussion über das architektonische Niveau der einzelnen Arbeiten sowie einer Debatte über die Anzahl der zu vergebenden Preise und lobenden Erwähnungen votierte das Preisgericht nach Abstimmung mehrheitlich dafür, unter den fünf verbliebenen Beiträgen zwei Preise und drei lobende Erwähnungen zu vergeben, da diese Arbeiten einen besonderen Beitrag zur Baukultur in der Stadt Leipzig leisten.

Im Mittelpunkt der Diskussion schienen in diesem Jahr Fragen der Kontinuität zu stehen. Nicht nur der intelligente Umgang mit unkonventionellen städtischen Situationen, die als Konsequenz des Strukturwandels entstehen, den die Stadt seit Jahren durchläuft, sondern auch insbesondere der Umgang mit historischer Bausubstanz aus der unmittelbaren und fernerer Vergangenheit tauchte als Thema vermehrt auf. Die Jury bewunderte den Mut, mit dem die Stadt nach wie vor die teilweise schwierigen Situationen angeht, ohne in larmoyante Regression zu verfallen. Es scheint in Leipzig tendenziell eine vergleichsweise offene, und innovative Baukultur zu herrschen, die pragmatisch nach vorne schaut. Da viele der Projekte aus dem Umfeld der Leipziger Hochschulen kamen, fühlte man sich an die wichtige Aufgabe erinnert, die dem öffentlichen Auftraggeber als vorbildlichem Bauherren zukommt. Wenn Steuergelder dazu eingesetzt werden, beispielhafte „Leuchtturmprojekte“ zu realisieren, die auf die ganze Stadt abstrahlen, hat sich die Investition doppelt gelohnt. Allerdings würde man sich öfter den Mut und die Sorgfalt wünschen, die z.B. zur Realisierung der Bibliothek der HTWK geführt haben.

Was nach wie vor beeindruckt, ist das Engagement der Leipziger Bürger für ihre Stadt. Das hier prämierte Stadthaus ist ein weiteres Beispiel intelligenter Stadtreparatur mit einfachsten Mitteln, die aus privater Initiative betrieben wird, wie auch der Rabetpark gerade durch seine urban-soziale Komponente zu überzeugen vermag.

Dass die Diskussion ausführlich und teilweise auch recht kontrovers geführt wurde, spricht für die Qualität der eingereichten Arbeiten.

### **Würdigung der prämierten Objekte**

#### ARCHITEKTURPREIS DER STADT LEIPZIG 2009

- 3 Hochschulbibliothek und Medienzentrum der HTWK Leipzig, 2009  
Architekt: Léon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin  
Bauherr: Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement NL Leipzig II

In Ergänzung des HTWK-Campus entstanden an der Karl-Liebnecht-Straße/Ecke Gustav-Freytag-Straße eine Hochschulbibliothek und ein Bau für die Fakultät Medien. Den Architekten Léon Wohlhage Wernik gelingt es, das neue Ensemble als wichtiges Bindeglied zwischen den Solitärbauten der Hochschule und der städtischen Blockrandbebauung einzufügen. Der Bibliotheks-Baukörper akzentuiert als markanter Quader die Ecksituation an der Nord-Süd-Magistrale. Die spannungsvolle Aussparung seiner zwei unteren Etagen gibt den Blick frei auf das zurück gestaffelte neue Medienzentrum und die anschließenden Hochschulbauten der Gustav-Freytag-Straße. Zugleich entsteht ein Außenraumfoyer, das die Bibliotheksbesucher mit einladender Geste empfängt und konsequent ins Innere weiter führt. Die ganz in Weiß gestalteten Baukörper überzeugen in ihrer skulpturalen Volumenausbildung und ihrer präzisen Fassadengestaltung sowohl im stadträumlichen Maßstab als auch in der Innenraumwirkung.

Die Anordnung von Panoramafenstern greift urbane Motive auf und lässt zugleich im Innern verschiedene „Lese-Loggien“ entstehen mit inszenierten Ausblicken zum umgebenden Stadtquartier. Die Räume leben vom Wechsel zwischen großzügigen Öffnungen und klaren Fassungen – Helligkeit und Ausblicke einerseits sowie Ruhe und Rückzugsorte andererseits bilden das adäquate Raumangebot für die Bibliotheksnutzer. Zur Orientierung sind die „Lese-Loggien“ sowohl in ihren Proportionen und Gliederungen als auch farblich differenziert gestaltet. Diese Farbräume erscheinen durch die weißen Fassaden passepartout-ähnlich eingefasst und verleihen dem Gebäude eine lebendige Außenwirkung, insbesondere in der beleuchteten Nachtsituation. Den Architekten ist es gelungen, aus kompakten Handbibliotheken mit dichten Regalreihen und großzügigen zweigeschossigen Loggia-Situationen eine spannungsvoll-kontrastierende Raumwirkung zu erzeugen, die zum Verweilen in der neuen Hochschulbibliothek verleitet und damit das intensive Literaturstudium und das wissenschaftliche Arbeiten auf ideale Weise fördert.

- 18 Stadthaus Fregestraße, 2007  
Architekt: Hobusch+Kuppardt Architekten, Leipzig  
Bauherr: Familie Sander, Leipzig

Städtebaulich gesehen schließt das dreistöckig angelegte Stadthaus eine Lücke im Straßenbild: Geschosshöhen und Fassadenöffnungen korrespondieren mit den benachbarten Mehrfamilienhäusern, ohne sich historisierend den Nachbarhäusern anzugleichen. Die Architektursprache ist klar und einfach. Französische Fensterelemente, einzeln bzw. als Doppel- oder Dreifachfenster eingesetzt, rhythmisieren die Fassade. Im obersten Geschoss treten sie als unverglaste Wandöffnungen in Erscheinung. Das dritte Geschoss ist konsequenterweise nach oben hin offen. Alleine eine Dachterrasse und ein kleines hölzernes Stockwerk, in dem Wirtschaftsküche und Gästezimmer untergebracht sind, bilden den Abschluss nach oben. Die Binnenstruktur des Hauses wird über Stützen organisiert, die es erlauben, Grundrisskonfigurationen und Wandstellungen potenziell zu verändern. Der ökonomisch anmutende Charakter spiegelt sich auch in der Verwendung einfachster Materialien.

Überzeugend ist der Versuch einer Antwort auf schrumpfende Städte und daraus resultierende Perforierungen im Stadtraum bzw. Straßenbild. Denn hinter der Fassade des Mehrfamilienhauses befindet

sich ein Einfamilienhaus. Der Umbau von einem Mehrfamilien- zu einem Einfamilienhaus trägt den geänderten Anforderungen Rechnung. Doch ist die Fassade niemals Dekor; sie ist funktional und gleichzeitig Zitat eines Haustypus, der sich einst an dieser Stelle befunden hat. Die potenzielle Veränderbarkeit und der ökonomische Einsatz von Ressourcen antizipieren weitere, künftige Transformationen des Hauses.

#### LOBENDE ERWÄHNUNGEN

##### 2 Würze in der Mühle – Gewürzmühle Leipzig, 2008

Architekt: die kollegen, Leipzig

Bauherr: privat, Leipzig

Das Wohnen in der ehemaligen Gewürzmühle stellt sicherlich eine besondere Form von Behausung in einer Großstadt wie Leipzig dar. Im Zusammenhang mit weiteren baulichen Strukturen in direkter Nachbarschaft und eingebettet in einen idyllischen Landschaftsraum, wurde die unter Denkmalschutz stehende Gewürzmühle als Wohnhaus für eine junge Familie mit hohem Engagement auf Bauherren- und Architektenseite umgenutzt und weitergebaut.

Bilder des Bestandes vor den Baumaßnahmen dokumentieren die Bewahrung der strukturellen und qualitativen Reste des Vorhandenen und den hohen Grad an Abstimmung mit der Denkmalpflege im Zuge der Sanierung und der Fortentwicklung des besonderen Bautypus Gewürzmühle zu Wohnzwecken. Die vorhandene Bausubstanz wurde nach gründlicher Analyse saniert, ergänzt und weiterentwickelt, ohne den Habitus des alten Hauses zu vergessen. Entkernungen im Innenraum der Wohnebene im Erdgeschoss berücksichtigen die alte Hallenstruktur und zeigen auch heute noch das räumliche Korsett der Mühle. Neben notwendigen Einbauten für den Zugangsbereich und einige Nebenbereiche beinhaltet das Erdgeschoss lediglich eine grandiose Wohnhalle mit Einbauküche, die im Zusammenhang mit dem direkten Ausgang auf eine großzügige Terrasse für Bewohner und Besucher den Geist der besonderen Substanz und die Qualität der Umnutzung am deutlichsten erfahrbar macht.

Neben der Notwendigkeit der Schaffung weiterer Räumlichkeiten zum Wohnen wurde die sichtbare bauliche Ergänzung der Gewürzmühle im Obergeschoss im besten Sinne als Weiterbauen im Bestand betrachtet und umgesetzt. Einer im Inneren sichtbaren massiven Betonstruktur, die auch aus energetischen Gründen einen einfachen, jedoch effizienten Speicher und Puffer darstellt, wurde als Hülle eine hinterlüftete Cortenstahlfassade vorgehängt, die zum einen auf interessante Art und Weise mit der vorhandenen Ziegelstruktur harmoniert, zum anderen aber auch bewusst den eigenständigen Beitrag der Weiterentwicklung am Bautypus der Gewürzmühle zeigt. Im Detail wurde an jeder Ecke des Hauses mit viel Sorgfalt gearbeitet, ohne den Blick für das Gesamte zu verlieren. Für die Gestaltung der Freianlagen um das Wohnensemble Gewürzmühle bestehen augenscheinlich noch Potentiale, welche die Harmonie der Wohnbauten und der vorhandenen ursprünglichen Landschaft noch besser zur Geltung bringen könnte.

##### 10 Sonderlabore der Universität Leipzig, 2009

Architekt: schulz & schulz, Leipzig

Bauherr: Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement NL Leipzig II

Der Anbau an das vorhandene Institut für Biowissenschaften der Universität nimmt Speziallabore mit hohen Sicherheitsstandards auf, die in den Altbauten nicht mehr untergebracht werden konnten. Der Baukörper markiert die Ecke Stephanstraße/Liebigstraße mit einer fast exakt würfelförmigen Kubatur und schließt damit städtebaulich präzise die bisher offene Ecke in einer unpräzisen, fast minimalistischen Weise. Die schmucklose, in einem hellen Farbton gehaltene Betonfassade aus vorgehängten Fertigteilen und die umlaufend gleich großen quadratischen Öffnungen scheinen wie eine

logische Fortsetzung der angrenzenden Altbauten. Die Geste des Hauses ist ostentativ bescheiden und hebt sich damit wohltuend von den übrigen Fakultätsbauten auf der anderen Seite der Liebigstraße ab.

Diese Stärke des Konzepts mit seinem formal sehr hohen Anspruch des geradezu perfekt stereometrischen Baukörpers wird nach Auffassung der Jury in der Realisierung nicht ganz eingelöst. Die Betonfassade und die Fenster vermitteln nicht die erstrebte Perfektion. Auch die Gestaltung der Erschließungsbereiche kann nicht vollständig überzeugen.

Das Gebäude demonstriert aber in anerkennenswerter Weise, dass sich auch hoch installierte Laborbauten ohne die häufig aufdringliche technische Ästhetik in den städtischen Kontext integrieren lassen und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Universitätsquartiers.

23      Stadtteilpark Rabet – Das 1 km Amöbenband, 2007  
Architekt: Lützwow 7, Berlin  
Bauherr: Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer

Der Entwurf versucht, das schwierige, weil heterogene Gebiet mit einer großen Geste, dem „Amöbenband“ zu fassen. Dies gelingt auch mehrheitlich. Einzelne Spielfelder, Liegewiesen und Sitzplätze sind über die gesamte Fläche verteilt. Dazwischen stehen alte Gebäude, die noch genutzt werden und deren Zufahrten über den Park gehen. Viel Altbaumbestand wurde offensichtlich belassen, einiges wurde ergänzt. Rasenflächen zum Spielen und Lagern wechseln mit verkrauteten Flächen ab, die einen verwilderten, aber nicht unangenehmen Eindruck hinterlassen. Der ganze Park strahlt etwas Robustes aus, was in dem betreffenden Quartier offensichtlich geschätzt wird. Wenn in Zukunft noch mehr Altbauten entfernt werden, kann der Park entsprechend der vorhandenen Strukturen weiterentwickelt werden. Und das „Amöbenband“ hält, was es verspricht...

Nicht verstanden haben wir den großen Einsatz von rotlaubigen Bäumen. Diese machen, wenn sie größer sind, den Park dunkel, was der brüchigen Stimmung nicht gut tun wird. Sie stehen nicht nur am Rand sondern auch in den inneren Flächen. Ebenfalls verspricht der Lageplan mehr Abpflanzung der Ränder als in Wirklichkeit ausgeführt wurde. Der dargestellte Wechsel von lichten Wiesen im Zentrum und einem etwas dunkleren Rand ist in Realität nur teilweise nachvollziehbar. Hingegen ist es sehr gut, dass die angrenzende Bebauung, also die „Stadt“, nicht mit Sträuchern auf Augenhöhe ausgegrenzt ist. Der Stadtteilpark wird dadurch ein Teil der Stadt, lebt mit der Stadt und für die Stadt. Wenn die jungen Bäume in fünf oder zehn Jahren größer sind, wird sich das Konzept erst voll entfalten können. Die Qualitäten spürt man schon heute!

gez.:  
Prof. Matthias Sauerbruch  
(Vorsitzender des Preisgerichts)

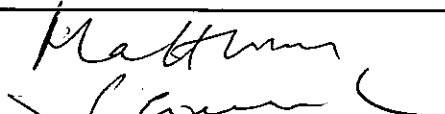

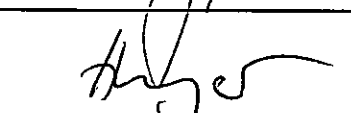
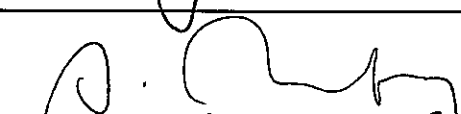
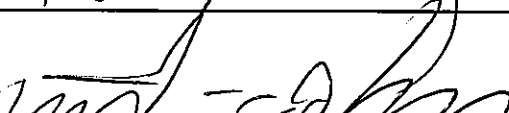
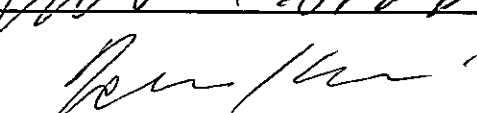
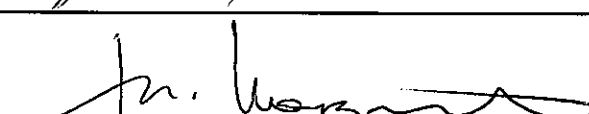
Anlagen:

Unterschriften Jurymitglieder  
Objektliste

Jurysitzung am 10.9.2009

**Anwesenheitsliste**

**Juroren**

Name	Unterschrift
Prof. Matthias Sauerbruch (Vorsitz)	
Prof. Susanne Gross	
Guido Hager	
Prof. Dr. Anette Menting	
Niels-Christian Otzen	
Dr. Barbara Steiner	
Ludwig Wappner	

## Objektliste

- |          |   |  |                               |
|----------|---|--|-------------------------------|
| <b>1</b> | <b>Olympiastützpunkt Leipzig: Sanierung Leichtathletikhalle, Neubau Judosporthalle</b><br>Am Sportforum 10<br>04105 Leipzig<br><b>Architekt</b><br>Kühnl + Schmidt<br>Diplomingenieure Freie Architekten BDA<br>Leipzig | <b>Bauherr</b><br>Stadt Leipzig, Amt für Sport<br><br>Leipzig  | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>2</b> | <b>Würze in der Mühle – Gewürzmühle Leipzig</b><br><br>Leipzig<br><b>Architekt</b><br>die kollegen<br>konstrukteure, ingenieure, kreateure<br>Leipzig   | <b>Bauherr</b><br>privat<br><br>Leipzig  | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>3</b> | <b>Hochschulbibliothek und Medienzentrum der HTWK Leipzig</b><br>Gustav-Freytag-Straße 42a<br>04277 Leipzig<br><b>Architekt</b><br>Léon Wohlhage Wernik Architekten<br><br>Berlin                                       | <b>Bauherr</b><br>Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und<br>Baumanagement NL Leipzig II<br>Leipzig | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |
| <b>4</b> | <b>Neubau Stadthaus als Einfamilienhaus</b><br>Eisenacher Straße 34<br>04155 Leipzig<br><b>Architekt</b><br>mayerarchitekten<br><br>Dessau  | <b>Bauherr</b><br>Frau Nguyen Thi Ngoc Thuy<br><br>Leipzig   | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>5</b> | <b>Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI)</b><br>Perlickstraße 1<br>04103 Leipzig<br><b>Architekt</b><br>Heinle, Wischer und Partner<br>Freie Architekten<br>Stuttgart                              | <b>Bauherr</b><br>Fraunhofer-Gesellschaft d. angewandten Forschung e. V.<br>München<br>München                           | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>6</b> | <b>Zentrales Lehr- und Bibliotheksgebäude mit Mensa</b><br>Herbert-Gürtler-Haus, An den Tierkliniken 5<br>04103 Leipzig<br><b>Architekt</b><br>Heike Böttcher Architekturbüro BDA<br><br>Dresden                        | <b>Bauherr</b><br>Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und<br>Baumanagement NL Leipzig II<br>Leipzig | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>7</b> | <b>Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften</b><br>Stephanstraße 1a<br>04103 Leipzig<br><b>Architekt</b><br>Architekten Schmidt-Schicketanz und Partner<br>GmbH<br>München                           | <b>Bauherr</b><br>Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissensch.<br>München<br>München                             | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |

## Objektliste

- |           |   |  |                               |
|-----------|---|--|-------------------------------|
| <b>8</b>  | <b>Parkvillen am Kickerlingsberg</b><br>Ehrensteinstraße 3–5 / Lumumbastraße 25<br>04105 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>HPP Hentrich-Petschnigg & Partner<br>GmbH + Co. KG<br>Leipzig | <b>Bauherr</b><br>Seeste Bau GMBH<br>City Projektbau Leipzig GmbH<br>Wien / Leipzig                                      | <b>Fertigstellung</b><br>2007 |
| <b>9</b>  | <b>Mediencampus der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig</b><br>Menckestraße 27<br>04155 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>HPP Hentrich-Petschnigg & Partner<br>GmbH + Co. KG<br>Leipzig | <b>Bauherr</b><br>Medienstiftung der Sparkasse Leipzig<br><br>Leipzig  | <b>Fertigstellung</b><br>2006 |
| <b>10</b> | <b>Sonderlabore der Universität Leipzig</b><br>Stephanstraße 24<br>04103 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>schulz & schulz<br><br>Leipzig  | <b>Bauherr</b><br>Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und<br>Baumanagement NL Leipzig II<br>Leipzig | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |
| <b>11</b> | <b>Umbau und Erweiterung BBW Integrative Kindertagesstätte</b><br>Seumestraße 99<br>04249 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>Architekten Lewitzki + Kleinen<br><br>Leipzig                | <b>Bauherr</b><br>Stadt Leipzig, Jugendamt / Hochbauamt<br><br>Leipzig   | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>12</b> | <b>Gellertplatz</b><br>Gellertplatz<br>04177 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer<br><br>Leipzig  | <b>Bauherr</b><br>Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer<br><br>Leipzig   | <b>Fertigstellung</b><br>2007 |
| <b>13</b> | <b>Hotel Radisson</b><br>Augustusplatz 5<br>04109 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>Pfau Architekten<br><br>Dresden  | <b>Bauherr</b><br>Deutsche Interhotel + Co. KG<br><br>Berlin   | <b>Fertigstellung</b><br>2006 |
| <b>14</b> | <b>Neubau Waldhaus</b><br>Könneritzstraße 21<br>04229 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>Weis & Volkman Architektur, luka kalkof gbr<br><br>Leipzig                                       | <b>Bauherr</b><br>Bauherrengemeinschaft Kö 21 GbR<br><br>Leipzig   | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |



## Objektliste

- |           |  |  |  |                               |
|-----------|--|--|--|-------------------------------|
| <b>15</b> | <b>Kindertagesstätte „An der Heilandskirche“</b><br>Rudolf-Sack-Straße 10<br>04229 Leipzig                       | <b>Architekt</b><br>Graalfs Architekten<br><br>Leipzig                 | <b>Bauherr</b><br>Ev.-Luth. Kirchengemeinde Leipzig-Lindenau-Plagwitz<br><br>Leipzig     | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |
| <b>16</b> | <b>kita thomana</b><br>Sebastian-Bach-Straße 3a<br>04109 Leipzig   | <b>Architekt</b><br>Weis & Volkmann Architektur<br><br>Leipzig         | <b>Bauherr</b><br>forum thomanum e.V.<br><br>Leipzig                                     | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>17</b> | <b>Begegnungszentrum der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig</b><br>Hinrichsenstraße 14<br>04105 Leipzig | <b>Architekt</b><br>Weis & Volkmann Architektur, arch42<br><br>Leipzig | <b>Bauherr</b><br>Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig<br><br>Leipzig              | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |
| <b>18</b> | <b>Stadthaus Fregestraße</b><br>Fregestraße 13<br>04105 Leipzig  | <b>Architekt</b><br>Hobusch + Kuppardt Architekten<br><br>Leipzig      | <b>Bauherr</b><br>Familie Sander<br><br>Leipzig  | <b>Fertigstellung</b><br>2007 |
| <b>19</b> | <b>Sanierung mit Erweiterungsbau Franz-Mehring-Grundschule</b><br>Gletschersteinstraße 9<br>04299 Leipzig        | <b>Architekt</b><br>RKW Rhode Kellermann Wawrowsky<br><br>Leipzig      | <b>Bauherr</b><br>Hochbauamt der Stadt Leipzig, Bildungs- und Sportbauten<br><br>Leipzig | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |
| <b>20</b> | <b>Neubau Konsum-Supermarkt in Leipzig / Schleußig</b><br>Könneritzstraße 48-50<br>04229 Leipzig                 | <b>Architekt</b><br>RKW Rhode Kellermann Wawrowsky<br><br>Leipzig      | <b>Bauherr</b><br>Konsumgenossenschaft Leipzig eG<br><br>Leipzig                         | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>21</b> | <b>Neubau Quartiersgarage Tal- / Brüderstraße</b><br>Brüderstraße 59<br>04103 Leipzig                            | <b>Architekt</b><br>RKW Rhode Kellermann Wawrowsky<br><br>Leipzig      | <b>Bauherr</b><br>HOCHTIEF Construction AG<br><br>Leipzig                                | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |

## Objektliste

- |           |   |   |                               |
|-----------|---|---|-------------------------------|
| <b>22</b> | <b>Karstadt Leipzig</b><br>Petersstraße 33-35<br>04109 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>RKW Rhode Kellermann Wawrowsky<br><br>Leipzig   | <b>Bauherr</b><br>Karstadt Immobilien AG & Co. KG   | <b>Fertigstellung</b><br>2006 |
| <b>23</b> | <b>Stadtteilpark Rabet, „Das 1 km Amöbenband“</b><br>Rabet<br>04315 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>Lützow 7<br>C. Müller und J. Wehberg Garten- und Landschaftsarchitekten<br>Berlin                              | <b>Bauherr</b><br>Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer<br><br>Leipzig  | <b>Fertigstellung</b><br>2007 |
| <b>24</b> | <b>Studenten Service Zentrum der Universität und des Studentenwerks Leipzig</b><br>Goethestraße 6<br>04103 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>atelier st, Schellenberg Thaut GbR<br><br>Leipzig                       | <b>Bauherr</b><br>Freistaat Sachsen, staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und<br>Baumanagement NL Leipzig II<br>Leipzig  | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>25</b> | <b>Campus am Augustusplatz, Institutsgebäude der Wirtschaftswissenschaften</b><br>Grimmaische Straße 12 und 14<br>04109 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG<br><br>Münster | <b>Bauherr</b><br>MIB Immobilienprojekte und Staatsbetr. Sächs. Immobilien- und<br>Baumanagement NL Leipzig II<br>Leipzig | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |
| <b>26</b> | <b>Campus am Augustusplatz, Mensa, Hörsaalgebäude mit Umgestaltung Bibliothek</b><br>Universitätsstraße 7<br>04109 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG<br><br>Münster      | <b>Bauherr</b><br>Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und<br>Baumanagement NL Leipzig II<br>Leipzig  | <b>Fertigstellung</b><br>2009 |
| <b>27</b> | <b>Universitätsklinikum Leipzig, Zentren für Frauen- und Kinder- / Konserv. Medizin</b><br>Liebigstraße 20<br>04103 Leipzig<br><br><b>Architekt</b><br>woernerundpartner architekten gbr<br><br>Dresden               | <b>Bauherr</b><br>Universitätsklinikum Leipzig AöR<br>Bereich 5 - Planung und technische Gebäudeverwaltung<br>Leipzig     | <b>Fertigstellung</b><br>2008 |